

BIOTOP ART BRUT

WERKE AUS DER SAMMLUNG HANNAH RIEGER

28.09.24 – 09.02.25

Erstmals bietet die Kunsthalle Jesuitenkirche der Art Brut einen Raum. Die Ausstellung umfasst 77 Werke von 46 Künstlerinnen und Künstlern.

Autodidakten aus der Peripherie der Gesellschaft schaffen ursprüngliche Kunst außerhalb des kulturellen Milieus. Der französische Künstler Jean Dubuffet fand nach dem Zweiten Weltkrieg für dieses Genre, das er auch sammelte, den Begriff Art Brut. Sie unterscheidet sich im wesentlichen von der akademischen Kunst, die oft durch den Geschmack zeitgenössischer Trends und den globalen Diskurs, wie er auch an Kunstuniversitäten vermittelt wird, beeinflusst ist.

Art Brut bedeutet radikale Individualität. Jede Künstlerin und jeder Künstler folgt einer Mission, Vision oder Obsession und hat eine eigene Formensprache. Der Fokus ist auf die Qualität des künstlerischen Ausdrucks gerichtet und nicht auf den sozialen Status oder den psychischen Zustand der Künstlerinnen und Künstler. Das Zusammenspiel der „individuellen Mythologien“ (Harald Szeemann) spiegelt die Einzigartigkeit und Vielfalt von Art Brut. Die Ausstellung schafft einen Raum im Sinne eines geschützten Biotops, in dem die Betrachter:innen emotional Bedeutsames erwartet.

Art Brut findet zunehmend internationale Beachtung und Respekt. Die Ausstellung zeigt beispielsweise Werke aller vier Art Brut-Vertreter:innen, die auf der Biennale in Venedig 2024 zu sehen sind: Aloïse Corbaz, Madge Gill, Anna Zemánková und Leopold Strobl.

Hannah Rieger sammelt seit 1991 Art Brut und lebt in Wien. Ihre Sammlung besteht aus über 550 Werken. Kunst aus Gugging, das österreichische Art Brut-Modell, bildet einen Schwerpunkt. Ein großer Teil der Sammlung beinhaltet internationale Art Brut. Die akademische Rehabilitation der über Jahrzehnte nicht beachteten Art Brut, insbesondere der Frauen, ist ihr ein Anliegen.

Online-Katalog zur Ausstellung:
Abrufbar auf www.livinginartbrut.com (Projekte/Publicationen)
oder www.museen-aschaffenburg.de